

LOKALREDAKTION LADENBURG

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 33
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 33
 E-Mail: Ladenburg@rnz.de

Evangelische Gemeinde. 9 bis 19.30 Uhr Stadtkirche zur Besichtigung oder zur persönlichen Andacht geöffnet.

Katholische Seelsorgeeinheit Ladenburg-Heddesheim. 9 Uhr Heilige Messe in St. Remigius, Heddesheim.

Erziehungsberatungsstelle. Beratung, Diagnostik, Psychotherapie, Brauergasse 3, Telefon 06203/12928, Sprechzeiten montags bis freitags nach telefonischer Vereinbarung.

Kirchliche Sozialstation „Unter Neckar“. 8 bis 15 Uhr Bürozeit, Telefon 06203/92950 (evtl. AB).

Stadtbibliothek. Heute geschlossen.

Pflegestützpunkt Rhein-Neckar-Kreis/Seniorenbüro. Dürrestraße 2, Weinheim, Telefon 06221/5222699.

Automuseum Dr. Carl Benz. 14 bis 18 Uhr geöffnet, Ilvesheimer Straße.

Ferienprogramm. 9 Uhr „Auf den Spuren der Römer“, für Kinder von fünf bis zwölf Jahren, Treffpunkt: Eingang Lobdengamuseum. Anmeldung: www.vhs-ladenburg.de.

EDINGEN-NECKARHAUSEN

Rathaus Edingen-Neckarhausen. Termine nach Vereinbarung: Telefon-Zentrale 06203/8080.

Evangelische Gemeinde Edingen. Pfarrbüro und Kirche, Telefon 06203/892253. 9 Uhr Krabbelgruppe im Martin-Luther-Kindergarten für Kinder von null bis drei Jahren.

Evangelische Gemeinde Neckarhausen. Pfarrbüro, Telefon 06203/922866.

Katholische Seelsorgeeinheit Mannheim St. Martin. 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Wort-Gottes-Feier (Frauengottesdienst), jeweils in St. Ägidius, Mannheim-Seckenheim.

Jugendzentrum JUZ „13“. Geöffnet im Rahmen des Ferienprogramms.

Freizeitbad Neckarhausen. 8 bis 21.30 Uhr geöffnet.

Fahrzeiten Fähre. 7 bis 11 Uhr und 12 bis 18 Uhr (Achtung, geänderte Fahrzeiten wegen Krankheit).

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Hirschberg-Apotheke, Hirschberg-Leutershausen, Fenchelstraße 12, Telefon 06201/51648. nip

Weitere Ausstellung des Kunstvereins

Ladenburg. (nip) Derzeit läuft im Ladenburger Kunstverein die Foto-Ausstellung von Mitglied Hermann Lang. Daran schließt sich eine Ausstellung der Künstlerin Charlotte Herzog von Berg mit Malerei, Farbradierungen und bisher noch nie gezeigten Siebdrucken unter dem Titel „Ornamental total“ an. Die Vernissage der Ausstellung ist am Freitag, 9. September, 18 Uhr, in der Hauptstraße 6. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag jeweils 14 bis 18 Uhr in Anwesenheit der Künstlerin. Weitere Informationen gibt es online unter www.kunstverein-ladenburg.de/de/.

„Man ist nah bei den Menschen“

Im Amtszimmer von Bürgermeister Schmutz sitzt derzeit dessen Erster Stellvertreter Günter Bläß – Die RNZ schaute ihm über die Schulter

Von Axel Sturm

Ladenburg. Bürgermeister-Stellvertreter Günter Bläß musste gerade schmerzhaft erfahren, wie schnell sich das Leben verändern kann. Auch er war tief getroffen, als sein Freund und politischer Weggefährte Rainer Beedgen verstarb (RNZ v. 25. 8.). Er selbst hat den Schluss daraus gezogen, dass man für jeden Tag auf der Erde dankbar sein sollte. In wenigen Tagen feiert der CDU-Fraktionssprecher im Ladenburger Gemeinderat, der auch im Kreistag des Rhein-Neckar-Kreises sitzt, seinen 70. Geburtstag. Ob Bläß auf der nächsten CDU-Kandidatenliste für die Gemeinderatswahl 2024 steht, hält er sich offen. „Mir machen meine erfüllenden Aufgaben als Fraktionssprecher, Kreisrat und Bürgermeisterstellvertreter viel Freude“, sagt Bläß beim RNZ-Besuch des Bürgermeisterstellvertreters.

Das Amtszimmer des Bürgermeisters wirkt derzeit besonders aufgeräumt – nur zwei Unterschriftsmappen liegen auf dem Schreibtisch zur Bearbeitung bereit. Günter Bläß vertritt Verwaltungschef Stefan Schmutz noch bis zum 6. September. Der weilt mit seiner Familie im Urlaub an der Nordsee. Schmutz weiß und schätzt, dass er sich auf seinen Stellvertreter verlassen kann, und er ist erreichbar, wenn „ganz dringende Dinge anstehen“. So informierte Bläß den Bürgermeister jüngst über den Tod von Rainer Beedgen – Vorgänge der täglichen Verwaltung will Bläß mit dem Bürgermeister in dessen Urlaub aber nicht besprechen. „Er soll lieber abschalten und die Zeit mit seiner Familie genießen“, betont Bläß.

Rund 50 Tage im Jahr sitzt Günter Bläß im Chfesssel des Bürgermeisters. Er vertritt Schmutz nicht nur während des Urlaubs, sondern auch bei dessen Abwesenheit für Seminare oder Bürger-



Günter Bläß unterschreibt als Erster Stellvertreter des Ladenburger Bürgermeisters auch Rechnungen oder Amtsbriefe. Foto: Sturm

meister-Tagungen. Die Gemeindeortung sieht vor, dass der Bürgermeisterstellvertreter mit 50 Euro pro Tag „entlohnt“ wird, sodass diese Aufgabe als „fast ehrenamtlich“ bezeichnet werden kann.

Günter Bläß ist ein Kommunalpolitiker, der zuhört. In seiner Stellvertreterfunktion ist diese Eigenschaft sehr hilfreich. Nicht wenige Bürger wollen umgehend mit dem Bürgermeister sprechen, wenn sie ein Problem haben. Zusagen bei strittigen Fällen gibt Bläß selten, denn es sei ja klar, „dass er dem Bürgermeister nicht in den Rücken fallen will“. Meist genüge es, sich die Probleme der Menschen erst einmal anzuhören, und die allermeisten Gesprächspartner haben Ver-

ständnis dafür, dass eine sofortige Lösung nicht möglich ist.

In Abwesenheit des Verwaltungschefs muss der Betrieb aber trotzdem weiterlaufen. „Das gelingt uns auch recht gut“, meint Bläß, der täglich mit den Amtsleitern die anstehenden Aufgaben und Probleme durchspricht. Die bereiten ihm auch die Unterschriftsmappen vor für Vorgänge, die dringend eine Bürgermeister-Unterschrift erfordern. Dies sei zum Beispiel bei der Abzeichnung von Rechnungen oder der Unterschrift von Anweisungen und Amtsbriefen erforderlich – oder wenn dringende Bauanträge an das Landratsamt weitergeleitet werden müssen. Im vergangenen Jahr hat Bläß über

150 Jubilare besucht, die einen runden Geburtstag ab 85 Jahren oder ein Jubiläum wie das Fest der Goldenen oder Diamantenen Hochzeit feierten. Diese Alltags-Delegierungen des Bürgermeisters an seine Stellvertreter bereiten Bläß als Erstem Bürgermeisterstellvertreter immer wieder Freude. Termine zum Gratulieren nehmen auch die Zweite Bürgermeisterstellvertreterin, Uta Blänsdorf-Zahner (SPD), und Alexander Spangenberg (Grüne) wahr.

Auch wenn Vereine zu den Veranstaltungen einladen, zum Beispiel der ASV Ladenburg zu seinem internationalen Jugend-Ringer-Turnier oder die Gesangsvereine zu ihren Konzerten, übernehmen die Stellvertreter die „offizielle“ Mission, wenn Stefan Schmutz verhindert ist.

Als Stadtrat die Perspektive der Verwaltung einnehmen

„Mir gefällt die Aufgabe des Stellvertreters, weil man nah bei den Menschen ist“, sagt er. Die Stellvertreter-Aufgabe hat für ihn noch einen weiteren Vorteil. „Man sieht manche Dinge als Stadtrat am Ratstisch anders, wenn man auch die Denkweise der Verwaltung kennt“, meint Bläß, der findet, dass die Richtung in der Ladenburger Kommunalpolitik stimmt. Die Stadt löse ihre Aufgaben im Zuge der Flüchtlingsaufnahme gut, strittige Themen würden sachlich und fair diskutiert, und man sei sich einig darin, dass mit dem Anstieg der Ladenburger Bevölkerungszahlen auch die Infrastruktur angepasst werden muss. Das Thema Betreuung von Kindern sei derzeit das Brennpunkt-Thema – und auch deswegen haben besorgte Eltern mit ihm schon das Gespräch gesucht.

Von Unterwasserrugby bis zum Parcours-Tauchen

Ferienprogramm im Hallenbad kam wieder gut an – Für Kinder war Temperaturabsenkung um zwei Grad spürbar

Edingen-Neckarhausen. (nip) Kühles Wasser ist bei diesen heißen Temperaturen nicht der schlechteste Aufenthaltsort. Möglicherweise war das Ferienprogramm von Gemeinde, dem Weinheimer Tauchclub Octopus (TCO) und der DLRG-Ortsgruppe Ladenburg/Edingen-Neckarhausen mit mehr als 30 Kindern im Neckarhäuser Hallenbad gerade deswegen äußerst gut besucht.

Diese Kooperation funktioniert bereits seit Jahren bestens: Die Gemeinde stellt die Örtlichkeit zur Verfügung, der TCO und die DLRG übernehmen die Betreuung der Kinder. Sie müssen, um an diesem Angebot teilnehmen zu können, bereits Schwimmer sein.

Clemens Müller und sein Team unterwies die Wasserratten in der Benutzung von Tauchermaske, Schnorchel und Flossen. „Wir spielen etwas Unterwasserrugby.“ Tauchen, schnorcheln und schwimmen – die Kinder hatten sichtlich



Der Spaß war den jungen Wasserratten beim Ferialspiel deutlich anzusehen. Foto: Pilz

Spaß in diesen Stunden. Dabei wurden sie von der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft unter anderem ins Rettungs-

schwimmen eingeführt. „Wir machen kleine Rettungsübungen“, erklärte Alina Schneider, die zusammen mit Volker Stadelmeyer, Juli Heidrich und Annika Baumbusch an diesem Nachmittag das Betreuersteam stellte.

Neben der Frage, was eigentlich die Aufgaben der DLRG sind, ging es letztlich auch ganz praktisch darum, was man selbst tun kann, wenn eine Person zum Beispiel im Wasser einen Krampf bekommt. „Schieben und ziehen“, erklärte Alina Schneider.

Ihre Schützlinge übten Parcours-Tauchen, indem sie unter Wasser durch Reifen schwammen und hatten Spaß an

Spielen wie „Wer hat Angst vorm weißen Hai“. Die Frage, ob Betreuer und Kinder die aus Energiespargründen um zwei Grad abgesenkte Wassertemperatur spüren, beantworteten die Verantwortlichen von Tauchclub und DLRG einhellig mit „ja“. „Das merkt man schon, vor allem, wenn man länger drin ist. Aber wir achten darauf und schicken die Kinder öfter mal unter die heiße Dusche“, meinte Alina Schneider. Im Training spiele es keine so große Rolle, fügte Volker Stadelmeyer hinzu. Schneider nickte: „Beim Langstrecken-Schwimmen ist die Temperatur okay.“

Zwei jüngere Mädchen schauten vom Beckenrand her etwas sehnsüchtig zu den älteren Teilnehmern am Ferienprogramm hinüber. Sie fanden das Abtauchen mit Schwimmbrille und Flossen spannend: „Ich mache nächstes Jahr auch mit. Schwimmen kann ich nämlich schon“, sagte die sechsjährige Emma.

Warum die Sängereinheit ihr großes Zelt verkauft

Am Rand des ordentlich besuchten Lampionfests umrissen die Vorstände Ideen für die Zukunft – Wegen sinkender Mitgliederzahlen muss man wohl kleinere Brötchen backen

Ladenburg. (stu) Wegen Corona mussten die Vereinsaktivitäten der Sängereinheit fast zwei Jahre auf Sparflamme laufen. Konzerte oder Veranstaltungen fanden keine statt. Gelegentlich trafen sich die Sängerinnen und Sänger zum Plaudern in einer Ladenburger Gaststätte. Auch finanziell war diese Zeit sehr schwierig für den Traditionsverein, der einst einen 50-köpfigen Frauenchor hatte. Im Männerchor waren vor 20 Jahren noch 40 Sänger aktiv.

Jüngst haben sich zwar wieder vier neue Mitglieder – davon zwei aktive Sänger – angemeldet, aber bei der Sängereinheit gibt es Veränderungsbedarf. Dem 83 Jahre alten Vereinsvorsitzenden Günther Grundmann ist das Problem bewusst. Weil der musikalische Leiter Thomas Wind zuletzt nur noch 25 Männer und 20 Frauen zu den Chorproben begrüßen konnte, muss der Traditionsverein neue Wege gehen.

Einen gemischten Chor werde es bei der Sängereinheit wohl nicht geben, vermutet der Vorsitzende, der den Verein seit drei Jahren führt. Er zeigte im Gespräch mit der RNZ beim recht gut besuchten Lampionfest aber die Perspektive „Chorengemeinschaft mit anderen Vereinen“ auf. „Es müssen eben Kompromisse gemacht werden“, meint Grund-

mann, der in der Jahreshauptversammlung im Oktober seine Vorstellungen zuerst den Mitgliedern präsentieren will.

Der Verein hat derzeit noch 123 Mitglieder, die alle hoffen, dass die Sängereinheit „die Kurve bekommt“. Das Lampionfest war schon mal ein guter Anfang, endlich flossen wieder Einnahmen in die Vereinskasse. „Unsere Rücklagen sind aufgebraucht“, so Grundmann, der Verein könne keine Euro dringend gebrauchen. Er freute sich daher zusammen mit Vorstandsmitglied Peter Gut-

scher, dass sowohl der Tanzabend am Samstag als auch der Frühschoppen am Sonntag gut besucht waren. Die Besucherzahlen der Vergangenheit, als das Lampionfest vor 50 Jahren unter der Leitung des Ehrenvorsitzenden Helmut Kinzig gegründet wurde, werden allerdings längst nicht mehr erreicht.

Doch die Sängereinheit macht das Beste aus der aktuellen Situation. Musikalische Auftritte der Chöre gab es nicht, denn beim Lampionfest wurde jeder Helfer gebraucht. Dafür stimmten die

Männer des Brudervereins Liederkranz einige Lieder beim Frühschoppen an, was unter anderem den Feuerwehr-Ehrenkommandanten Harald Lange freute.

Eine organisatorische Veränderung – es wurde ein Bierwagen integriert, und die große Verkaufstheke wurde nicht aufgestellt – sorgte dafür, dass weniger Helfende benötigt wurden. „Wir haben Probleme mit dem Helfer-Aufkommen und unserer Altersstruktur – eine 60 Jahre alte Person ist bei uns ein Jungspund“, meinte Grundmann. Die Organisations-

struktur funktionierte beim Lampionfest indes gut. Die aktuellen Bestrebungen laufen darauf hinaus, dass sich der Verein auch in Zukunft an stadtesellschaftlichen Veranstaltungen wie etwa dem Altstadtfest beteiligt.

Weil jedoch alles „eine Nummer kleiner sein soll“, hat die Sängereinheit bereits ihr zehn mal 21 Meter großes Veranstaltungszelt an einen Unternehmer verkauft. Beim Altstadtfest am 10. und 11. September wird daher zum letzten Mal im großen Sängereinheitszelt im Hof der Dalberg-Schule gefeiert. Ein wenig Wehmut wird sicherlich auch bei Helmut Kinzig aufkommen, der in seiner Amtszeit viele Veranstaltungen im Schulhof in einem vollen Zelt eröffnete.

Zwei neue, kleinere Zelte hat der Verein bereits gekauft, sagt Peter Gutscher, der bereits seit Jahrzehnten in verschiedenen Positionen bei der Sängereinheit aktiv ist. Auch er ist bestrebt, den Verein so aufzustellen, dass er eine Zukunft hat. Daher passte der Song „Sorg dich nicht“ des „Hausmusikers und Allein-Unterhalters“ Dietmar Jöst perfekt zur augenblicklichen Situation des Vereins. Jöst schaffte es wie immer, Stimmung beim Lampionfest zu erzeugen, und auch die tanzfreudigen Gäste kamen auf ihre Kosten.



Die Sängereinheit feierte am Wochenende ihr traditionelles Lampionfest. Derzeit hat der Verein 123 Mitglieder. Alle hoffen, dass er „die Kurve bekommt“.



Musiker Dietmar Jöst unterhielt die Gäste und lockte die Paare auf die Tanzfläche. Fotos: Sturm